

2. Nachtrag zu meinem Aufsatz über einen neuen jurassischen Hornschwamm und die darin eingeschlossenen Diatomeen.

Von Herrn A. ROTHPLETZ.

München, den 10. Juli 1900.

Dieser im 1. Hefte dieses Jahrganges erschienene Aufsatz war gerade gedruckt, als ich eine Beobachtung machte, die mir Veranlassung giebt, in dem obigen Titel das Wort jurassisch jetzt anders aufzufassen, als dies in jener Arbeit geschehen war, wo ich mich der Vermuthung des Herrn von FELLEBERG anschloss, dass das beschriebene Fossil aus dem Dogger stamme, obwohl am Fundorte selbst die Berriasschichten anstehen.

Im Sommer 1896 hatte ich die Balfriesschichten auf der Alpe Palfris am Fusse des Alvier untersucht und ein Stück der schieferigen Platten mitgenommen, das ich jüngst wieder in meiner Sammlung aufsuchte, weil ich mich zu erinnern glaubte, dass unter den dort so häufigen wulstartigen Erhabenheiten (siehe Das tektonische Problem der Glarner Alpen, 1898, S. 58) ähnliche Gebilde vorkommen, wie sie mir als *Spongelites Fellenbergi* von Schwalmern vorliegen.

In der That wies der von Palfris mitgebrachte Wulst eine sehr grosse Aehnlichkeit mit dem aus dem Berner Oberland auf und zwar sowohl mit Bezug auf die äussere Form als auch die eigenartige Berippung der Oberfläche. Nur war er bedeutend kleiner und zeigte weniger starke Verzweigung, was aber leicht, wenn auch dies ein Hornschwamm wäre, aus grösserer Jugend erklärt werden könnte.

Ich löste ein Stückchen dieses Fossils in verdünnter Salzsäure auf und erhielt die nämlichen Erscheinungen wie bei *Spongelites Fellenbergi*. Es blieb eine Art Sandskelet zusammenhängend zurück, das erst nach Drücken und Reiben mit dem Deckglase langsam zu einzelnen Sandkörnern zerfiel, die alle sehr klein waren, aus Quarz bestanden und meist von einem bräunlichen Ueberzug übersponnen waren. Dazwischen erschienen aber auch vereinzelt kleine Diatomeen-Schalen und — was das Ueberaschende daran war — es hatten diese Schalen genau gleiche Beschaffenheit wie diejenigen von *Pyxidicula annulata* von Schwalmern. Daraus ergiebt sich mit sehr grosser Wahrscheinlichkeit, dass das Lager des *Spongelites Fellenbergi* vom Renggli-Pass mit demjenigen von Palfris altersgleich ist und wie die

Balfriesschichten in die Berrias-Stufe gestellt werden darf. Je nachdem man diese zu oberst in die Juraformation oder zu unterst in die Kreide einreihet, wird man also die *Pyxidicula annulata* als oberjurassisch oder untercretaceisch bezeichnen müssen. Auch Herr v. FELLEBERG, dem ich diese Thatsache sofort mitgeteilt habe, hat sich dieser Schlussfolgerung vollkommen angeschlossen.

Wichtig ferner erscheint mir die Feststellung der Thatsache, dass dieselbe Diatomeen-Art in Schichten nachgewiesen ist, welche mehr als 130 km von einander entfernt zur Ablagerung gelangt sind. Es muss diese Meerespflanze mithin eine grosse und weite Verbreitung besessen haben, und es besteht somit die Aussicht, ihre fossilen Ueberreste auch noch an anderen Orten auffinden zu können. Wenn mich die Erinnerung nicht täuscht, waren die Platten auf der Kammhöhe (Soppe), welche die Palfris-Alp gegen Osten von der Labria-Alp trennt und zwar oberhalb des Tschuggenersäss, vielfach von schwammähnlichen Wülsten bedeckt, welche wahrscheinlich ebenfalls zu *Spongelites Fellenbergi* gehören und Fundgruben von Diatomeen sein dürften.
